



Es gab Zeiten, da wurde der Bischof vom Volk gewählt. Wäre dieser demokratische Ansatz wieder denkbar?

KIRCHE, MACHT UND MITBESTIMMUNG?

Christoph J. Amor ist Professor für Dogmatische Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen. Im Interview sprechen wir mit ihm über Demokratie in der Katholischen Kirche, über Macht und darüber, ob es möglich wäre, dass ein Bischof vom Volk gewählt wird.

Wie demokratisch ist die Katholische Kirche? Welchen Stellenwert hat Partizipation in der Kirche?

Christoph J. Amor: Um die Frage zu beantworten, muss zunächst geklärt werden, was mit „**Demokratie**“ und „**demokratisch**“ gemeint ist. Wenn wir von „Demokratie“ sprechen, denken wir meistens an eine Staatsform, in der die Staatsgewalt vom Volk ausgeht. Demokratie ist, so die berühmte Formel von Abraham Lincoln, Regierung des Volkes, durch das Volk, für das Volk. Die Katholische Kirche ist keine derartige Volksherrschaft. Nach katholischer Lehre sind bestimmte Strukturen und zentrale Glaubensinhalte der Kirche der menschlichen Verfügung entzogen. Was genau in der Kirche gleichsam gottgewollt und daher nicht Gegenstand einer Mehrheitsentscheidung sein kann, ist umstritten. Wohl aber finden sich in der Katholischen Kirche einige Merkmale einer Demokratie. Zum Beispiel das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit. Auch in der Kirche gibt es Recht und Gesetze, die vor Willkür schützen sollen. Niemand in der Kirche kann einfach tun und lassen, was er bzw. sie will. Zudem darf man nicht vergessen, dass auch in der Katholischen Kirche Wahlen stattfinden. Der Papst zum Beispiel wird von den Kardinälen gewählt. Viele Ordensgemeinschaften sind erstaunlich demokratisch strukturiert. Trotzdem ist zu sagen: Die demokratischen Elemente in der Kirche sind sicherlich ausbaufähig. Vor allem im Bereich der Gewaltenteilung, um den Missbrauch von Macht zu erschweren oder zu verhindern. Aber auch in puncto Mitsprache und Mitbestimmung. Vor allem engagierte Laien tun sich manchmal schwer damit, dass in der Kirche im Idealfall zwar alle zunächst gehört werden, dann einige Experten und Expertinnen beraten, am Ende aber ein Amtsträger entscheidet.

Wie hat sich das Verständnis von Macht in der Geschichte der Katholischen Kirche im Laufe der Zeit geändert?

Christoph J. Amor: Das Christentum war sich von Anfang an bewusst, dass Macht leicht missbraucht werden kann. Daher ermahnt das Neue Testament Christinnen und Christen, nicht danach zu streben, über andere zu herrschen.

Wer groß sein will unter euch, so das Markusevangelium, soll den anderen dienen. (Mk 10,42)

Auch das Matthäusevangelium warnt vor der Gefahr, eine religiöse Ungleichheit einzuführen und damit ein Machtgefälle in der Kirche zu schaffen. Trotz unterschiedlicher Kompetenzen und Aufgaben sollen sich alle als Schwestern und Brüder einer geschwisterlichen Gemeinschaft begreifen (Mt 23,8). Im Laufe der Zeit wurde dieser Gleichheitsgedanke von einem Ständesdenken und einer Tendenz zur Hierarchisierung verdrängt. Kirche wurde mehr und mehr zu einer Klerikerkirche. Diese Schieflage hat die Katholische Kirche auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) zu korrigieren versucht. Das Konzil betonte erstens die gemeinsame Würde und die wahre Gleichheit aller Gläubigen (LG 32). Zweitens unterstrich das Konzil, dass das Amt in der Kirche ein Dienstamt ist. Die kirchlichen Amtsträger stehen im Dienst aller, die zur Kirche gehören (LG 18). Recht verstandene Macht in der Kirche ist daher nicht Herrschaft von Menschen über Menschen, sondern Dienst an den Menschen.

Es gab Zeiten, da wurde der Bischof vom Volk gewählt. Warum hat sich das verändert und wäre das wieder möglich?

Christoph J. Amor: An mehreren Stellen ist im Neuen Testament davon die Rede, dass kirchliche Dienstträger gewählt wurden. So etwa bei der Nachwahl zum Zwölferkreis (Apg 1,15 - 26) und bei der Auswahl der Diakone (Apg 6,1 - 7). An diesen Beispielen orientierte man sich in der frühen Kirche. „Wer allen vorstehen soll, soll von allen gewählt werden.“ Volk und Klerus beteiligten sich an der Bischofswahl. Diese demokratische Gewohnheit verblasste, als aus der geschwisterlichen Kirche eine hierarchische Kirche wurde. Diese partizipativen Ansätze heute wiederzuentdecken wäre keine billige Anbiederung an den Zeitgeist. Man würde vielmehr den alten christlichen Grundsatz beherzigen: „Was alle berührt, muß von allen gebilligt werden“. Zudem würde man Ernst damit machen, dass nach katholischer Lehre alle dazu berufen sind, sich in der Kirche einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

JUGEND IN ACTION

Videospielszene von Südtirol vernetzt sich



DUNG: Ein neues Netzwerk der ständig wachsenden Videospielkultur in Südtirol

Vor kurzen fanden drei Vernetzungstreffen der Videospielszene Südtirols statt. Daran nahmen sowohl viele Einrichtungen der Jugendarbeit als auch zahlreiche der größten Gaming-Communitys Südtirols teil.

„Unter dem Namen **DUNG** entwickelt sich seit einem halben Jahr ein Verbund unterschiedlichster Akteure und Akteurinnen der ständig wachsenden Südtiroler Videospielkultur. Ziel dieses Netzwerkes ist es, gemeinsam Öffentlichkeit für alle Facetten des Gaming zu schaffen und Initiativen zu entwickeln. Entstanden aus einem Projekt der Jugendarbeit entwickelt sich DUNG zu einem generationsübergreifenden Netzwerk“, erklärt Michael Hofer vom Jugenddienst Bozen, Mit-Initiator von DUNG.

Drei große Events sind bereits geplant: Zunächst findet in Meran vom **2. bis zum 3. April 2022** eine große **LAN PARTY**, das KIMM Together, mit verschiedenen Turnieren, Diskussionsrunden, Retro-Gaming-Area und Offline-Chill-Area statt. Kurz darauf vom **13. bis 16. April** organisiert DUNG zusammen mit der unibz und dem Bitzlab einen **GAME JAM**, ein Spieleentwicklungswettbewerb für digitale und analoge Spiele. Ein Event der besonderen Art findet im **September** statt: ein **BLACKOUT GAMING** Wochenende am Vigilijoch, wo es darum geht, das digitale Spiel in die analoge Welt zu übertragen und zu zeigen, wie man auch ohne Strom und digitale Geräte diese faszinierenden spielerischen Erlebnisse haben kann. Neben all diesen positiven Seiten des Spiels schlummern natürlich auch Gefahren und Risiken. DUNG will auch Alternativen aufzeigen und mit den Gamern auf Augenhöhe ins Gespräch kommen.

DUNG ist eine Projektinitiative des Jugenddienstes Meran und des Jugenddienstes Bozen, in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Jux Lana und wird finanziell unterstützt vom Amt für Jugendarbeit. Nähere Infos auf **www.gaming-dung.it**



„Ich glaube an den Mut in uns, neue Wege zu gehen, in die noch keine Fußstapfen in die Erde getreten wurden.“

Katja Engl, 3. Landesleiterin
Südtirols Katholische Jugend

TERMINE

> Kirche, Geld und Macht – Wo bleibt da der Glaube?

Online-Diskussionsabend mit Reinhard Demetz, Seelsorgeamtsleiter Diözese Bozen-Brixen.

Hosch a Meinung?

Dann sei dabei **am 1. April 2022 um 19.00 Uhr** online über Zoom.

Anmeldung direkt an info@jungsschar.it oder über die Webseite **www.hoschameinung.it**

> Red mor amol driber

Reden wir über „Kummer und Sorgen“ mit Monika Steger von der Caritas Telefonseelsorge.

Am **Mittwoch, 30.03.2022 um 19.00 Uhr** über Zoom. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung unter: **www.infopoint.bz**

INFO

„Aktion unVERZICHTbar 2022“

Auch heuer bleibt die **18. Ausgabe** der „Aktion Verzicht“ eine **„Aktion unVERZICHTbar“**. Von Aschermittwoch, **2. März bis** Karsamstag, **16. April** werden alle dabei zum Mitmachen aufgerufen: Auf bestimmte Werte, Haltungen & Ideale soll nicht verzichtet werden, sondern im Gegenteil besonders geachtet werden – im wörtlichen als auch im übertragenen Sinn.

Im Rahmen der Aktion werden heuer Plakate ausgehängt und Postkarten aus Samenpapier verteilt, auf denen besonders **unverzichtbare Werte** als Wortbild dargestellt sind. Diese Postkarten können eingetopft werden. Sorgfältig gehegt und gepflegt treiben sie aus und lassen **Neues** wachsen.

Das ist auch die **Botschaft** der diesjährigen Aktion „unVERZICHTbar“: auf bestimmte Werte und Haltungen auch in Krisenzeiten nicht zu verzichten, sondern sie gerade da zu pflegen & wachsen zu lassen.

Das Forum Prävention hat gemeinsam mit der Caritas, dem deutschen und ladinischen Bildungsressort, dem Katholischen Familienverband und der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste die Aktion im Jahr **2004 gegründet**. Ihnen haben sich von Jahr zu Jahr mehr Institutionen, Einrichtungen und Vereine angeschlossen. Inzwischen sind es insgesamt **67**, von denen viele auch eigene Projekte & Aktionen während der Fastenzeit realisieren.

Mehr Infos über die Aktion & über die Projekte der einzelnen Mitträger finden sich unter: **www.aktion-verzicht.it**



Aktion Verzicht – heuer mit Postkarten aus Samenpapier

IMPRESSUM

Südtirols Katholische Jugend
Silvius-Magnago-Platz 7 | 39100 Bozen
Tel. 0471 970 890 · redaktion@skj.bz.it
www.facebook.com/SKJnews
Redaktion: Heidi Gamper
Gestaltung der Seite: Jana Köbe

www.skj.bz.it